

Pressekonferenz | Montag, 5. Oktober 2015

Infopunkte – noch bessere Orientierung für Radfahrende



mit

Landesrat Johannes Rauch

(Mobilitätsreferent der Vorarlberger Landesregierung)

Bürgermeister Rainer Siegele

(Obmann des Vorarlberger Umweltverbands)

Bürgermeister Herbert Sparr

(Gemeinde Höchst)

Katharina Schwendinger

(Abteilung Straßenbau, Amt der Vorarlberger Landesregierung)

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg

Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | www.vorarlberg.at/presse

presse@vorarlberg.at | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255668 oder M +43 664 6255667 | F +43 5574 511 920095

Jeden Werktag durchgehend von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar

Infopunkte – noch bessere Orientierung für Radfahrende

Nirgends in Österreich sind die Menschen so fahrradbegeistert wie in Vorarlberg. Dem trägt die Landesregierung Rechnung – insbesondere durch die deutliche Aufstockung der Budgetmittel für den Radverkehr insgesamt und einen forcierten Radwegeausbau. Teil dieses Ausbaus ist die Umsetzung der landesweit einheitlichen Radverkehrsbeschilderung auf rund 450 Kilometern Landesradrouten. Diese wird nun durch insgesamt 120 Übersichtstafeln, sogenannten Infopunkten komplettiert, informiert Mobilitätslandesrat Johannes Rauch.

Über 800 Kilometer fahrradtauglicher Wege für den täglichen Verkehr schaffen in Vorarlberg attraktive Routen. Ziel der Radverkehrsstrategie des Landes Vorarlberg "Frischer Wind" ist die Steigerung des Radverkehrsanteils - "und damit verbunden die Etablierung des Fahrrads als Alltags-Verkehrsmittel", betont Landesrat Rauch. Die Radverkehrsstrategie sieht zur Erreichung dieses Zieles verschiedene Maßnahmen vor, für deren Umsetzung das Budget für den Radverkehr heuer 3,5 Millionen Euro – eine Million mehr als im Jahr 2014 – vorsieht. Diese Aufstockung verdeutlicht den hohen Stellenwert, welchen die Vorarlberger Landesregierung dem Radverkehr zukommen lässt.

Eine wichtige Maßnahme die aus der Radverkehrsstrategie hervorgeht, ist die Entwicklung und Umsetzung einer landesweit einheitlichen Radverkehrsbeschilderung. Sie baut auf dem Netz der Landesradrouten auf und soll vor allem für Ortsunkundige die sichersten und attraktivsten Verbindungen zwischen Gemeinden und wichtigen Ortsteilen weisen und in der Natur auffindbar machen. Die Beschilderung ist als Zielwegweisung aufgebaut und besteht aus Haupt- und Zwischenwegweisern. In den vergangenen Monaten wurden auf den rund 450km beschilderten Landesradrouten an die 1.600 Standorte installiert.



Bild: Landesweit einheitliche Radwegbeschilderung

Ergänzt werden soll die einheitliche Radverkehrsbeschilderung durch insgesamt 120 Übersichtstafeln, sogenannte Infopunkte. Sie bieten den Radfahrenden einen Überblick über das beschilderte Radroutennetz in ganz Vorarlberg sowie eine Detailkarte zum aktuellen Standort in einem Maßstab von 1:25.000. Somit ist ein idealer Einstieg in das Wegweisungssystem gegeben. Diese Infopunkte werden an Ausgangs- und Endpunkten von Routen, an Bahnhöfen, Grenzpunkten, bedeutenden Zielen und Knotenpunkten im Netz mit hoher Informationsdichte angebracht. "Damit noch mehr Vorarlbergerinnen und Vorarlberger auf das Fahrrad umsteigen, müssen die Radwege übersichtlich sein. Dafür gibt es die Radinfopoints.", sagt Landesrat Rauch: "Ähnlich wie eine Wanderkarte informieren sie darüber, wo der Radfahrer/die Radfahlerin sich befindet und wie sie am besten von A nach B kommen. Auf diese Weise wird das Radwegenetz noch übersichtlicher und noch attraktiver."

Enge Zusammenarbeit mit den Gemeinden

Durch die enge Zusammenarbeit zwischen dem Land und den Gemeinden konnten die ersten Infopunkte aufgestellt und über die Hälfte der geplanten Standorte bereits abgestimmt werden. Für das Oberland laufen die Detailplanungen sowie die Standortprüfungen. Die Kosten für die erstmalige Anschaffung der Infopunkte werden auf rund 150.000 Euro geschätzt und werden, so wie bei den Haupt- und Zwischenwegweisern auch, als "Erstausrüstung" im Sinne der Radverkehrsstrategie vom Land Vorarlberg getragen. Die Beschaffung erfolgt über den Ökobeschaffungsservice des Vorarlberger Umweltverbandes.

Mehr Information auch an den Haltestellen des ÖPNV

Zeitgleich mit der Ausschreibung und Vergabe der Infopunkte für den Radverkehr wurden Infovitrienen für den Vorarlberger Verkehrsverbund, in Kooperation mit den Vorarlberger Gemeinden, vertreten durch den Umweltverband und dem Atelier Wolfgang Ritsch Baukunst ausgeschrieben. Diese werden an zentralen Haltestellen verbaut. Dadurch erhalten Fahrgäste alle notwendigen Informationen (Echtzeit, Umleitungen, etc.) in einer landesweit einheitlichen Form. Durch eine übersichtliche und landeseinheitliche Gestaltung der Infopunkte soll die Vorarlberger Bevölkerung animiert werden, verstärkt auf das Fahrrad und den ÖPNV als Verkehrsmittel umzusteigen.

Für das Projekt Infopunkte/Infosysteme wurde der 4. Platz beim „Innovative öffentliche Beschaffung-Projektwettbewerb (IÖB-Projektwettbewerb)" - mit einer Fördersumme von knapp 14.000 Euro - erreicht. Ziel dieses Projektwettbewerbs ist es, die öffentliche Hand bei innovationsfördernden Beschaffungen zu unterstützen. Positiv bewertet wurde u.a. die Kooperation bei der Durchführung des Projektes, das Design und die Möglichkeit der Übertragbarkeit auf andere Beschaffer (Vorbildfunktion).

ÖkoBeschaffungsService (ÖBS) des Umweltverbandes

Facts

- Entwicklung ÖBS:
 - 1997: Klausur-Beschluss: Weg von ausschließlicher Auseinandersetzung mit „End of pipe“-Technologien
 - 1999-2000 Herausgabe von Ökoleitfaden:Büro und Bau als Kriterienkataloge für die in die ökologische Beschaffung im Büro und beim Bauen
 - 2002: erste interkommunale Ausschreibung für Kopierpapier und EDV
 - 2006: Einführung Bundesvergabegesetz 2006 mit der Definition von zentralen Beschaffungsstellen. Möglichkeit zur Teilnahme für nicht kommunale öffentliche Auftraggeber (Land, VKW, KHBG, ...)
 - 2012: 10 Jahre ÖBS-Feier, ständig neue Produktgruppen
- Ablauf: Auftraggeber geben Menge bekannt – Umweltverband erstellt die Ausschreibung mit Experten und wickelt das Verfahren ab (Bekanntmachung, Angebotsprüfung, Bemusterung, Vergabe, Dokumentation) – Bestellung direkt durch ÖBS-Nutzer
- ÖBS-Nutzer: alle Gemeinden Vorarlbergs, Land Vorarlberg, KHBG, Illwerke/VKW, etc. → derzeit über 1.200 registrierte NutzerInnen
- Aktueller ÖBS-Umsatz ca. € 4,2 Mio pro Jahr
- Anzahl Bestellungen: Seit Jänner 2015 1719 Bestellungen über den ÖBS-Shop

Warum Beschaffung über ÖBS?

- Gebündeltes vergaberechtliches Wissen
- Viel Erfahrung in der Abwicklung von Vergabeverfahren
- Durch größeres Volumen/zentrale Ausschreibung können bessere Preise für Anschaffungs- und Wartungskosten erzielt werden
- Die ÖBS-Nutzer müssen selbst kein Vergabeverfahren abwickeln, sondern können direkt über den Shop bestellen
- Der ökologische und regionale Aspekt wird bei Beschaffungen berücksichtigt
- Innovative Beschaffungen und Beschaffungen in Kooperation mit mehreren Teilnehmern werden forciert